

Brief von Ferruccio Busoni an Heinrich Schenker (vmtl. Berlin, 3. September 1903)

Mein lieber Doktor.

Ich lasse Ihnen die Wahl, in welcher Instrumentierung Ihre Tänze erklingen sollen, nur: darf ich mir erlauben, Sie auf Folgendes aufmerksam zu machen?

* 1) Wenn Sie mit Schönbergs

Orchestrierung als Komponist ganz einverstanden

sein sollten, so haben Sie Ihre

reizvollen Stücke im angemessenen

Gewande bereits vorhanden,

und Sie ersparen sich eine Arbeit.

* 2) Wir schaffen Schönberg eine

Gelegenheit, auch seinen Namen

auf das Programm zu bringen.

* 3) Wenn der voraussichtliche

Erfolg eintritt, so wirkt er

auf Ihre übrigen Werke über, und

Sie können von diesen einen

pekuniären Gewinn erringen.

Ich überlasse Ihnen sowohl die Entscheidung als die etwaigen Vereinbarungen mit Schönberg; nur bitte ich um

baldigste Mitteilung der ersteren und um präzise Einsendung des Materials zum Konzerte des 19. Oktobers.

Noch einen Vorschlag: wollen Sie nicht das Kind beim rechten Namen nennen und Ihre Tanz-Serie einfach Jüdische

Tanzweisen benennen? Die Wirkung würde nur erhöht. – Ob wir sie vollständig bringen sollen, bleibt noch zu erwägen.

Ich danke Ihnen für Ihre Bereitwilligkeit und Ihr Vertrauen und grüße Sie freundlichst.

Ihr ergebener

Ferruccio Busoni
3. September 1903.